

## Herzlich willkommen zur sechsten Ausgabe des Newsletters

Wir freuen uns Ihnen als Geschäftsstelle (GS) des Nationalen Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) die nunmehr sechste Ausgabe unseres Newsletters zu übersenden. Auch mit dieser Ausgabe möchten wir Sie über Aktuelles aus dem Bereich Monitoring und Evaluierung sowie aus der Arbeit der GS informieren.

In dieser Ausgabe finden Sie einen ausführlichen Bericht über den aktuellen Stand der Konzepte und Ideen zu Monitoring und Evaluierung in der europäischen Kohäsionspolitik. Der Bericht soll dazu beitragen, den Blick über den Tellerrand zu schärfen, zumal sich die einzelnen Fonds in der nächsten Förderperiode höchstwahrscheinlich sehr viel stärker miteinander abstimmen müssen als es bisher der Fall ist. Die offiziellen

Verordnungsentwürfe sind für den 12. Oktober 2011 angekündigt. Wir werden in unserem nächsten Newsletter darüber berichten, welche Veränderungen im Bereich Monitoring und Evaluierung vorgenommen wurden.

Fast abgeschlossen sind die Arbeiten der GS im Bereich der Zusammenfassung der Halbzeitbewertungen in Bezug auf die GAK-Maßnahmen. Seit Beginn des Jahres fasst MEN-D die Evaluierungsergebnisse der Halbzeitbewertungen 2010 sowie der Ex-Post Bewertung 2000 – 2006 der ländlichen Entwicklungsprogramme zusammen und wertet diese im Hinblick auf die GAK-Maßnahmen aus. Zur Bearbeitung des Auftrags wurden in Abstimmung mit den Haushalts- und Koordinierungsreferenten (HUK) der Länder und dem BMELV

drei Arbeitspakete bzw. Tranchen festgelegt. Der Abschluss der dritten und letzten Tranche steht kurz bevor. Womit wir eigentlich schon beim Ausblick und Rückblick wären: Sie finden in diesem Newsletter wie gewohnt auch wieder aktuelle Veranstaltungshinweise und Kurzinformationen zu bisherigen Aktivitäten.

Weitergehende Informationen wie z.B. Protokolle und Präsentationen stehen Ihnen wie immer auf unserer Homepage [www.men-d.de](http://www.men-d.de) zum Download zur Verfügung.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Team der Geschäftsstelle!

## Aktuelles aus der Geschäftsstelle

### Zusammenstellung von Konzepten und Ideen zum Monitoring und Evaluation in der Europäischen Kohäsionspolitik 2014+: EFRE und Kohäsionsfonds

*Die Zusammenstellung ist als .pdf-Datei unter [www.men-d.de](http://www.men-d.de) verfügbar.*

Die erste Auswertung bzw. der Vergleich des aktuellen Monitoring- und Evaluie-

rungssystems im ELER (CMEF) mit dem der EU-Strukturfonds wurde mit einem Bericht im April 2010 abgeschlossen. Der Bericht wurde auf [www.men-d.de](http://www.men-d.de) eingestellt.

Zur Aktualisierung des Vergleichs zwischen den Systemen wurde nun versucht, die Überlegungen der Generaldirektion Regionalpolitik (DG Regio) in Bezug auf das zukünftige Monitoring und Evaluierungssystem zusammenzutragen. Ausgewertet wurden dabei die ver-

fügbaren Unterlagen des Evaluierungsnetzwerkes der DG Regio ([hier](#) verfügbar). Vor diesem Hintergrund erhebt die Zusammenfassung keinen Anspruch auf Vollständigkeit und – vor dem Hintergrund der laufenden Diskussionen um die neuen Verordnungen und das zukünftige Monitoring- und Evaluierungssystem – auch keinen Anspruch auf dauerhafte Gültigkeit der Informationen. Bevor die zu erwartenden Veränderungen für die nächste Förderperiode er-

**Aktuelles aus der Geschäftsstelle:**  
M+E in der Kohäsionspolitik → S. 1

**Veranstaltungen:**  
Rückblick und Ausblick → S. 6

**Sonstiges** → S. 7

**Impressum** → S. 9  
und Vorstellung Geschäftsstelle

läutert werden, wird zunächst noch einmal auf die Interventionslogik und die verwendete Terminologie der DG Regio eingegangen.

### Interventionslogik und Terminologie

Eine Intervention beginnt mit der Identifizierung eines Problems oder eines Bedarfs, der mit einer Intervention (z.B. Förderprogramm) angegangen werden soll. In der Regel existieren eine Reihe von Problemen und Bedarfen, die im Rahmen eines politischen Entscheidungsprozesses gegeneinander abgewogen werden müssen. Hierbei ist auch die gewünschte Situation nach der Intervention zu definieren. Letztendlich geht es immer um die Verbesserung der vorhandenen Situation für die Menschen. Eine Intervention verfolgt häufig mehrere Ziele. So können beispielsweise Investitionen in das Eisenbahnnetz sowohl zur Verbesserung der Erreichbarkeit von Regionen als auch zur Reduzierung von Umweltbelastungen eingesetzt werden.

Sobald das beabsichtigte **Ziel** der Intervention ausgewählt und festgelegt ist, ist es notwendig geeignete Mittel zu finden, um dieses umzusetzen und den Erfolg zu messen.

Zur Erfolgsmessung werden meist ein oder mehrere **Ergebnisindikatoren** eingesetzt. Im Beispiel des Eisenbahnnetzes könnten folgende Ergebnisindikatoren ausgewählt werden: Verminderung der Reisezeit, Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen oder Verringerung von Todesopfern. Die Ergebnisindikatoren sind also Variablen, die Informationen zu spezifischen Aspekten mit messbaren Größen bereitstellen. Um zu beurteilen, ob die verfolgten Ziele auch tatsächlich erreicht werden, kann es sinnvoll sein, Zielwerte für die Ergebnisindikatoren festzulegen.

Die Festlegung von Zielen und Zielwerten reicht allerdings für die Konzeption einer Intervention noch nicht aus, da es in der Regel verschiedene Möglichkeiten gibt, um die gewünschten Veränderungen zu erreichen. So kann z.B. das Ziel „Reduktion der Verkehrsunfälle“ sowohl durch einen veränderten Verkehrsträgermix (modal split) als auch durch sicherere Straßen oder besseres Verkehrsverhalten erreicht werden. Aus diesem Grund ist es notwendig für jedes Programm eine **Interventionslogik** aufzustellen, die aufzeigt, welche dieser

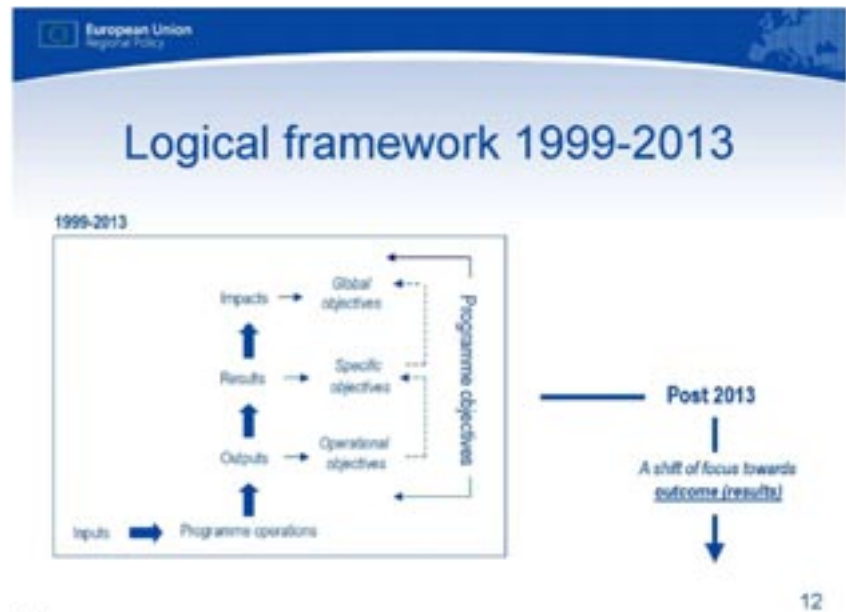


Abbildung 1: Logischer Rahmen 1999-2013

Quelle: Monitoring & Evaluation 2013+ – Konzepte und Ideen (ERDF & CF) DG Regio Evaluation Unit, Kai Stryczynski (Datei: AGRI-MEND17June2011), S.12

Möglichkeiten zum Einsatz kommt. Die spezifischen Maßnahmen eines Programms können mit Hilfe von **Output-indikatoren** erfasst werden. Outputs sind dabei die direkten Produkte von Programmen, die zu den Zielen beitragen sollen.

Häufig ist es sinnvoll die Interventionslogik graphisch darzustellen, da eine Intervention mehrere Ergebnisse haben kann und mehrere Outputs zu den gewünschten Veränderungen beitragen. Außerdem kann es sinnvoll sein, die Ergebnisse den betroffenen Gruppen und verschiedenen Zeithorizonten zuzuordnen.

Der Beitrag der Outputs zur Veränderung des Ergebnisindikators wird als **Wirkung oder als Impact** der Intervention bezeichnet.

### Unterschiede zwischen dem logischen Rahmen für den Förderzeitraum 1999-2013 und dem neuen logischen Rahmen post 2014

Im **Förderzeitraum 2007-2013** wurde die **Wirkung oder der Impact** als ultimativer Effekt der Intervention betrachtet, in den meisten Fällen nach einem signifikanten Zeitablauf. Die Mitgliedstaaten haben entsprechend Ressourcen investiert, um Wirkungen hervorzuheben, ohne jedoch ausreichend darauf zu achten, wie die erzielten Wirkungen und Ergebnisse verursacht bzw. von Seiten Dritter (z.B. anderer Programme/Interventionen) beeinflusst wurden. Für den neuen Förderzeitraum ver-

schiebt sich der Akzent bei allen Prozessschritten auf die **politischen Ziele und die Ebene der Ergebnisse (results)**, die erreicht werden sollen. Hierdurch wird nicht nur die Klarheit der beabsichtigten Veränderungen, die Identifikation von Evaluationsmethoden und die Evaluierbarkeit insgesamt erhöht, sondern es können auch die Ergebnisse der Politik beobachtet und evaluiert werden.

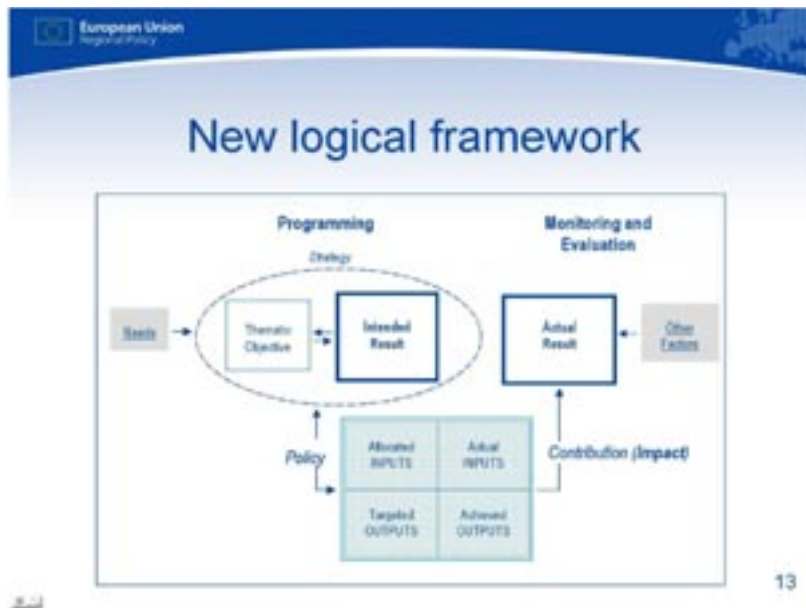
Die Kohäsionspolitik muss sich also stärker als bisher an den tatsächlichen Ergebnissen orientieren und zwar mit Hilfe von Programmstrukturen, die Ergebnisse liefern und die in der Praxis evaluierbar sind.

Diese **stärkere Orientierung auf Ergebnisse** hat mehrere Ursachen. Zum einen ist es auf Grund der politischen Debatte und dem damit verbundenen Druck auf die öffentlichen Haushalte notwendig, den Fokus auf nachweisbare Ergebnisse statt auf Inputs zu richten. Zum anderen sind die Effekte der Intervention sowie der europäische Mehrwert der Kohäsionspolitik zu maximieren sowie eine stabile Anbindung an die EU2020 Ziele zu gewährleisten.

### Monitoring und Evaluation

An die Programmumsetzung werden durch die Öffentlichkeit folgende Anforderungen gestellt:

- Das Programm ist effizient umzusetzen und die Umsetzung muss erklärbar sein (Programmmanage-



13

Abbildung 2: Neuer Logischer Rahmen Post 2013

Quelle: Monitoring & Evaluation 2013+ – Konzepte und Ideen (ERDF & CF) DG Regio Evaluation Unit, Kai Stryczynski (Datei: AGRI-MEND17June2011), S.13

ment).

- Es muss ein glaubwürdiger Nachweis hinsichtlich der Frage, ob die Programmumsetzung die gewünschten Effekte (→ Ergebnisse) erzielt hat, erfolgen.

Während die Evaluation dazu dient beiden Anforderungen gerecht zu werden, konzentriert sich das Monitoring vor allem auf das Programmmanagement.

### Monitoring

**Monitoring** heißt beobachten. **Monitoring von Outputs** bedeutet zu beobachten, ob die gewünschten Produkte erzeugt werden und ob die Umsetzung planmäßig erfolgt. Die gemessenen Outputs im Rahmen des Monitorings sind demnach die direkten und zeitnahen Effekte der Projektaktivitäten. Neben der Beobachtung von Outputs erfasst das Monitoring auch **Veränderungen von Ergebnisindikatoren**. Dies ist notwendig, um beurteilen zu können, ob die Indikatoren bzw. die Intervention die gewünschte Richtung einschlagen. Falls dies nicht der Fall ist, ist zu prüfen, ob entweder die Intervention geeignet und effektiv ist, um das gewünschte Resultat zu erreichen oder ob möglicherweise andere Ergebnisindikatoren zu wählen sind.

### Evaluation

Die Veränderungen von Ergebnisindikatoren können Resultate von kofinanzierten öffentlichen Interventionen sein - müssen es aber nicht. Sie können auch durch andere Faktoren hervorgerufen werden. Aus diesem Grund kann der Unterschied zwischen einer Situation vor und nach einer Intervention nicht mit dem Effekt der Intervention gleichgesetzt werden:

**Veränderung von Ergebnisindikatoren = Beitrag der Intervention + Beitrag anderer Faktoren**

### Impact Evaluation – sichtbare Effekte

Die Aufgabe der Evaluation von Wirkungen/Impacts ist, die **Effekte der Intervention von anderen Faktoren zu trennen** und letztendlich die Funktionsweise des Programms zu verstehen. Es geht um die Frage, welchen Beitrag (Wirkung) die Intervention auf die Ergebnisse hat. Für die Evaluation stehen folglich zwei Fragen im Vordergrund:

- Funktioniert die Intervention (*Does it work?*) und gibt es einen kausalen Zusammenhang zwischen der Intervention und den beobachtbaren Effekte/Ergebnissen?
- Warum produziert die Intervention erwünschte und nicht erwünschte Effekte? (*Why does it work?*)

Die Beantwortung der Fragen erfolgt in der Regel mit Hilfe von kontrafaktischen Impact- und theoriebasierten Evaluationen:

- Die kontrafaktischen Impact-Evaluationen eröffnen die Möglichkeit Antworten auf die Frage „Does it work?“ zu finden. Sie liefern in der Regel quantitative Angaben, die auf Ursache-Wirkungsmodellen basieren. Diese Evaluationen geben aber nicht immer Antworten auf die Frage, ob nicht auch andere Faktoren zur Veränderung beigetragen haben.
- Theoriebasierte Evaluationen untersuchen aus diesem Grund die Mechanismen, die den Programmeffekt realisieren: Sie geben einen Einblick, warum eine Intervention funktioniert oder auch nicht. Evaluationen dieser Art können keine quantitativen Angaben machen, sie sind eher qualitativer Natur.

Zur Beantwortung der o.a. Fragen welche Wirkungen die Intervention auf die Ergebnisse hat, sollten deshalb sowohl **kontrafaktische Impact-Evaluationen** („Wie wären Dinge ohne die Intervention?“), als auch **theoriebasierte Evaluationen** („Wie sollten Dinge logischerweise funktionieren, um die gewünschte Veränderung zu erreichen?“) zum Einsatz kommen.

Beide Arten der Evaluationen sollten während und nach der Programmperiode (Ex-post Evaluation) durchgeführt werden. Eine gut definierte Verteilung von Impact-Evaluationen während des Programms bedeutet auch, dass das oft zitierte Problem der „späten“ Ex-post Evaluation an Gewicht verliert.

Die Ex-ante Evaluation kann als eine Art theoriebasierte Evaluation verstanden werden, die die Stärke der Theorie und den logischen Rahmen prüft bevor das Programm in die Umsetzung geht.

Bisher konzentrieren sich die Evaluationen eher auf Umsetzungsergebnisse als auf sichtbare Effekte der Intervention. Für die nächste Förderperiode schlägt die DG Regio vor, dass mehr Evaluationen auf EU, nationaler und regionaler Ebene erstellt werden, die die Auswirkungen von Interventionen der Kohäsionspolitik zum Wohl der Bürger untersuchen. Dies ist ein zentrales Element, um die Ergebnisorientierung der Politik zu stärken.



### Evaluation der Implementation - Managementseite

Die **Evaluation der Implementation** untersucht, wie ein Programm umgesetzt und gehandhabt wird. Hierbei geht es beispielsweise darum zu prüfen,

- ob die potenziell Begünstigten Zugang zum Programm haben,
- ob die Antragstellung so einfach wie möglich gehandhabt wird,
- ob es klare Auswahlkriterien für die Projekte gibt oder
- ob das Datensystem hinreichend dokumentiert wird.

Die Methoden einer solchen Evaluation der Implementation, die in der Regel zu Beginn der Programmperiode durchgeführt wird, sind ähnlich der theoriebasierten Evaluation.

### Evaluation von integrierten Programmen

Die Evaluation integrierter Programme bedeutet eine besondere Herausforderung. Eine mögliche Strategie um dieser Herausforderung begegnen zu können besteht darin, zunächst lediglich die Hauptbestandteile des integrierten Programms zu evaluieren und anschließend zu prüfen, ob die Interventionslogik und die Zielsetzungen der einzelnen Programmteile zueinander passen und Synergien auftreten.

Darüber hinaus wäre es eine Möglichkeit eine Methode anzuwenden, die die Effekte des gesamten Pakets der integrierten Maßnahmen evaluiert. Dies geschieht normalerweise mittels makroökonomischer Modelle. Andere Methoden sind allerdings ebenfalls getestet worden, wie z.B. kontrafaktische Methoden, die die Entwicklung geförderter und nicht geförderter Regionen vergleichen. Auch bei der Evaluation integrierter Programme ist ein Methodenmix am effektivsten.

### Praktische Aspekte für die Programmperiode 2014+

Im Rahmen dieses Kapitels werden einige pragmatische Vorschläge vorgestellt, die sich aus den skizzierten Prinzipien und Veränderungen für die Förderperiode 2014+ ergeben.

#### Programmierung

Programme, die eine klare Identifikation von gewünschten Veränderungen und Ergebnissen sowie eine begrenzte Anzahl von Interventionen aufweisen, le-

gen die Grundlage für ein effizientes und effektives Monitoring und Evaluation während der gesamten Programmperiode.

Jede Priorität sollte das sozio-ökonomische Phänomen, welches es zu verändern gilt, genau identifizieren. Hierzu ist es erforderlich das **Ergebnis** und einen (oder einige wenige) **Ergebnisindikator(en)** zu bestimmen, die die beabsichtigte Veränderung am besten abbilden. Jede Priorität sollte außerdem die Richtung der gewünschten Veränderung (z.B. die Reduktion oder das Wachstum des Ergebnisindikators) nennen. In ausgewählten Fällen könnten zusätzlich quantifizierbare Ziele oder Zielräume für die ausgewählten Ergebnisindikatoren oder den Beitrag zum Programm angegeben werden.

Jeder Ergebnisindikator benötigt einen **Basiswert**. Ein Basiswert ist der Wert des Ergebnisindikators zu Beginn der Programmperiode, d.h. vor Beginn der Intervention. Informationen über eine Aktivität in der Vergangenheit repräsentieren nicht den Basiswert.

Für das Monitoring von Operationalen Programmen sind **Output-Indikatoren** notwendig, die alle Teile des Programms abdecken. Die Indikatoren sollten den Inhalt individueller Interventionen abbilden. Hierzu schlägt die DG Regio sogenannte „**Common Indicators**“ vor, die in besonderer Weise geeignet sein sollen dies zu gewährleisten und die aus diesem Grund so oft wie möglich verwendet werden sollten. Die Liste der Vorschläge zu den Common Indicators ist im Anhang 1 des Dokuments auf [www.men-d.de](http://www.men-d.de) dokumentiert.

Das Programm sollte zudem Zielwerte für die Output-Indikatoren für das Programmende setzen. In den meisten Fällen bedeutet dies, Zielwerte für 2022 zu bestimmen. Außerdem sollten die Output-Indikatoren mit Ausgabenkategorien verknüpft werden.

### Ex Ante Evaluation von Operationalen Programmen

Zur Qualitätsverbesserung der Operationalen Programme und zur Unterstützung der Programmierung sollte die Ex ante Evaluation folgende Elemente enthalten:

- Eine **Begründung für die ausgewählte thematische Priorität** und ihre Konsistenz mit der EU2020 Strategie, dem „Common Strategic

Framework“ sowie dem Partnerschaftsvertrag;

- Relevante und klare **vorgesehene Ergebnis- und Output-Indikatoren**; Die Plausibilität der Zielwerte für die Indikatoren und die Erläuterung des Output-Beitrags zu den Ergebnissen;
- Die **Konsistenz** zwischen den eingesetzten finanziellen Ressourcen und den Zielwerten der Output-Indikatoren;
- Die **administrative Kapazität** für Management und Implementation der Operationalen Programme;
- Die **Qualität des Monitoringsystems** und die Beschreibung, wie notwendige Daten erfasst werden, um Monitoring und Evaluation durchzuführen.

### Monitoring

Die Jahresberichte und die Diskussionen des Begleitausschusses (Monitoring Committee) sind Schlüsselemente des Monitoring von Operationalen Programmen, wobei vor allem quantitative Informationen genutzt werden. Aus diesem Grund sind Jahresberichte bis jetzt eher einem "Checklisten-Ansatz" gefolgt. In Zukunft sollen die Berichte die präsentierten Informationen **analysieren**. Die Jahresberichte sollten deshalb:

- Informationen über die Umsetzung eines Programms liefern. Neben Finanzdaten könnte dies **kumulative Werte für Output-Indikatoren** erfordern, beginnend mit dem zweiten Jahr der Implementation. Hierzu sind sowohl **aktuelle als auch erwartete Werte** notwendig.
- Falls möglich, **Berichtsfortschritte** bezüglich des gewünschten Ergebnisses aufzeigen. Das bedeutet, Werte für die Ergebnisindikatoren der Programme zu liefern, entweder von Statistiken oder anderen Informationsquellen (z.B. spezifische Gutachten).
- Eine qualitative Analyse des **Programmbeitrags** zur Veränderung der Ergebnisindikatoren, benutzte Finanzdaten, Output-Indikatoren und gewonnenes Wissen während der Programmumsetzung bereitstellen.
- **Analysieren, aus welchem Grund** die Ziele erreicht oder nicht erreicht wurden und beurteilen, ob die Prioritäten und das Programm planmä-



planmäßig verlaufen.

#### *Evaluation während der Programmperiode*

Die Evaluation während der Programmperiode sollte den Evaluationsplan, welcher zu Beginn der Programmperiode aufgestellt wird, reflektieren aber auch notwendige Anpassungen ermöglichen. Sie dient der Unterstützung der Programmumsetzung.

Idealerweise sollten **alle drei Typen der Evaluation – theoriebasierte Evaluation, kontrafaktische Evaluation und Implementationsevaluation** – eine Rolle spielen. Während die Implementationsevaluation insbesondere in der Anfangsphase des Programms nützlich ist, werden kontrafaktische und theoriebasierte Evaluationen eher in einer späteren Phase durchgeführt werden können. Jede Priorität sollte zumindest einmal durch eine Wirkungsevaluation abgedeckt werden.

Eine **Evaluation im Jahr 2020** könnte Hauptaspekte und Schlüsselinformationen aus dem Monitoringsystem zusammenfassen. Hierdurch könnten Informationen für die Ex-post Evaluation, die im Verantwortungsbereich der Europäischen Kommission liegt, bereitgestellt werden.

#### *Ex-Post Evaluation*

Die Ex-Post Evaluation hat die Aufgabe die Programmperiode im Ganzen zu betrachten. Es sollten die Fragen beantwortet werden, was erreicht wurde und

ob es wert war, dies zu tun.

Die Ex-Post Evaluation sollte in der **Verantwortung der Kommission** in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten im **Jahr 2022** fertig gestellt werden. Sie soll auf den Evaluationen der Mitgliedstaaten und der Kommission während der Programmperiode aufbauen, insbesondere durch die Zusammenfassung der Evaluationen der Mitgliedstaaten im Jahr 2020.

Alle Evaluationen sollten **öffentlich** und per Internet verfügbar sein.

#### **Zusammenfassung**

Die ausgewerteten Unterlagen der DG Regio zu den Veränderungen des Monitoring und der Evaluation für die Förderperiode 2014+ lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Zunächst ist davon auszugehen, dass sich die Kohäsionspolitik in Zukunft stärker auf politische Ziele, die mit der Intervention erreicht werden sollen, konzentrieren wird. Hierdurch wird es notwendig den Fokus auf nachweisbare Ergebnisse und die Wirkungen/Impacts der Intervention auf diese Ergebnisse statt auf Inputs zu richten. Ergebnisse sollten mit Hilfe von Ergebnisindikatoren bestimmt werden, wobei jeder Ergebnisindikator einen Basis- und Zielwert benötigt.
- Für das Monitoring sind **Output-Indikatoren** notwendig, die alle Teile des Programms abdecken und die mit Zielwerten für das Programm-

de versehen sind. Die sogenannten „Common Indicators“, die eine Neuerung darstellen, eignen sich hierfür in besonderer Weise, da sie eine Vergleichbarkeit zwischen den Mitgliedstaaten gewährleisten.

- Bereits die **Ex-Ante Evaluation** sollte die vorgesehenen Ergebnis- und Output-Indikatoren mit ihren nachvollziehbaren Zielwerten beinhalten. Außerdem sollte sie die Qualität des Monitoringsystems sowie die Erfassung notwendiger Daten beschreiben, um die Evaluation sicher zu stellen.
- Die Jahresberichte im Rahmen des Monitorings sollen in Zukunft keine Checklisten mehr sein, sondern Informationen über die Umsetzung des Programms liefern.
- Die Evaluationen während der Programmperiode sollten alle drei Typen der Evaluation – theoriebasierte Evaluation, kontrafaktische Evaluation und Implementationsevaluation – aufweisen. Außerdem sollen im Jahr 2020 Hauptaspekte und Schlüsselinformationen aus dem Monitoringsystem zusammengefasst werden, die dann als Input für die Ex-Post Evaluation im Jahr 2022 genutzt werden könnten. Die Ex Post Evaluation soll dann im Verantwortungsbereich der Europäischen Kommission liegen.



# Veranstaltungen: Rückblick und Ausblick

## Ausblick

### Treffen der Arbeitsgruppe Wirkungsindikator „Verbesserung der Wasserqualität“

Am **3. November** 2011 findet in Kassel-Wilhelmshöhe ein Treffen der Arbeitsgruppe ökologische Wirkungen des ELER zum Wirkungsindikator „Verbesserung der Wasserqualität“ statt. Im Zentrum dieses Workshops steht der ELER-Wirkungsindikator Nr. 6 „Verbesserung der Wasserqualität“. Dieser soll laut CMEF über die Veränderungen von Nährstoffbilanzen gemessen werden. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion von Nährstoffbilanzüberschüssen im Bereich von Stickstoff und Phosphat. Neben der Frage, welche Annahmen einer Zielwertbestimmung und der Wirkungsmessung zu Grunde liegen, besteht eine Vielzahl an Berührungspunkten zu anderen Bereichen wie z.B. der DüngemittelVO, der WRRRL und der Frage, welche Systemgrenzen bei der Bilanzierung verwendet werden (Hoftor-/Flächenbilanz).

Der Workshop richtet sich sowohl an Evaluatoren der ländlichen Entwicklungsprogramme als auch an Vertreter der Verwaltungsbehörden aus diesem Themenbereich.

### Drittes Treffen der Arbeitsgruppe ökonomische Wirkungen

Am **16. November** 2011 findet im BMELV in Bonn ein Treffen der Arbeitsgruppe „Ökonomische Wirkungen“ statt. Die Erfassung der ökonomischen Wirkungen stellt eine besondere Herausforderung bei der Evaluierung der ELER-Programme dar. Im Rahmen der 7-Länder-Evaluation wurde eine Input-Output-Analyse zur Abschätzung der ökonomischen Effekte der ländlichen Entwicklungsprogramme durchgeführt. Ein ähnlicher Ansatz wurde in Österreich gewählt.

Auf dem zweiten Treffen der MEN-D Arbeitsgruppe „Ökonomische Wirkungen“ am 31. März 2011 in Kassel wurde vereinbart, die Input-Output-Analyse auf einer weiteren Veranstaltung vertieft zu behandeln. Ziel des dritten Treffens ist es, das methodische Vorgehen, die erzielten Ergebnisse und die zukünftigen Anwendungsmöglichkeiten der Input-Output-Analyse kritisch zu beleuchten. Als Referenten zum Thema konnten

Herr Distelkamp von der GWS und Herr Sinabell vom WIFO (Österreich) gewonnen werden. Beide werden die Methoden und Ergebnisse ihrer jeweiligen Studien vorstellen. Die beiden Studien sind im Internet als Download verfügbar:

- GWS-Studie „Modellgestützte Analyse der Effekte auf Wertschöpfung und Erwerbstätigkeit in ausgewählten ländlichen Entwicklungsprogrammen für die Jahre 2007 bis 2009“ (→ [Link: Teil III - Programm-bewertung, Anhang 3 - GWS-Studie](#)).
- WIFO-Studie „Indikatoren für die Auswirkungen des Programms der Ländlichen Entwicklung 2007/2013 in Österreich“ (→ [Link](#)).

Der Workshop richtet sich an die ELER-EvaluatorInnen im Bereich ökonomische Wirkungen. Nähere Informationen zu dieser Ankündigung finden Sie auf unserer Homepage [www.men-d.de](http://www.men-d.de).

### Zweite Denkwerkstatt Monitoring und Evaluierung nach 2013

Am **24. November** 2011 findet im BMELV in Bonn die 2. Denkwerkstatt zum Thema „Monitoring und Evaluierung nach 2013: Spielräume und notwendige Anpassungen in den Verordnungsentwürfen“ statt.

Aufgabe der Denkwerkstatt („Think Tank“) ist die Entwicklung von neuen Ideen und Perspektiven für die zukünftige Ausgestaltung und Umsetzung von Monitoring- und Evaluierungssystemen im Bereich der Förderung ländlicher Räume insbesondere durch GAK/ELER aber auch der EU-Strukturfonds auf nationaler und europäischer Ebene. Inhaltlich wird sich die Denkwerkstatt mit zwei Ebenen auseinandersetzen:

1. Wie sollte ein EU-weites M+E System aus deutscher Sicht aufgebaut sein (Anforderungen an Ziele, Indikatoren, Methoden, Prozesse) und welche Arbeitsteilung zwischen der EU und der Ebene der Mitgliedstaaten sollte dabei angestrebt werden?
2. Darauf aufbauend und zur weiteren Konkretisierung: Wie sollte ein nationales Monitoring- und Evaluationssystem der GAK/ELER-Maßnahmen und eine Verschränkung mit den Strukturfonds aufgebaut sein (Ziele, Indikatoren, Methoden, Prozesse)?

Diskutiert werden diese Fragen im Rah-

men der 2. Denkwerkstatt vor dem Hintergrund der Verordnungsentwürfe für die neue Förderperiode 2014 bis 2020. Diskutiert werden sollen dabei die folgenden Fragen: Wie müsste ein M+E System aus deutscher Sicht aufgebaut sein? Welche Auswirkungen hat der gemeinsame strategische Rahmen auf nationaler Ebene und die geplante leistungsgebundene Reserve mit dem sog. Performance Framework? Welche Anforderungen bestehen an Ziele, Indikatoren, Methoden, Prozesse wenn Fonds-übergreifend gearbeitet werden soll? Welche Arbeitsteilung zwischen der EU und der Ebene der Mitgliedstaaten sollte dabei angestrebt werden? Die Denkwerkstatt soll neben der Geschäftsstelle MEN-D und dem BMELV mit kreativen PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen aus dem M+E Bereich besetzt werden und aus ca. 15 Personen bestehen. Die TeilnehmerInnen sollen dabei ihre Erfahrungen aus unterschiedlichen Förderprogrammen insbesondere der EU-Strukturfonds (EFRE, ESF) aktiv einbringen und sich austauschen. Die Ergebnisse aus der Denkwerkstatt werden zum einen im Rahmen der Vernetzungsarbeit von MEN-D rückgekoppelt und zum anderen an die EU-Ebene kommuniziert.

### Jahresveranstaltung MEN-D

Am **26. Januar 2012** findet wie in den vorangegangenen Jahren die MEN-D Jahresveranstaltung im Rahmen des Zukunftsforums Ländliche Entwicklung auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin statt. Thema der Veranstaltung lautet dieses Mal „Evaluierung ländlicher Entwicklung – Perspektiven 2013 - 2020“. Nähere Informationen zur Jahresveranstaltung erfahren Sie rechtzeitig auf [www.men-d.de](http://www.men-d.de).



## Rückblick

### Zweites Treffen der Mitgliedstaaten zum CMEF

Am **17. Juni** 2011 fand in Brüssel in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU das zweite Treffen der Mitgliedstaaten zum Thema „Simpler, more transparent, more efficient?“ statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation der Ständigen Vertretung, des BMELV und MEN-D organisiert. Das Protokoll und die Vorträge stehen [hier](#) als Download zur Verfügung (in englischer Sprache).

### Dokumentation AWI-Seminar „Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Halbzeitevaluierung“

Am **20. Mai** 2011 fand das von der österreichischen Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ausgerichtete Seminar „Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Halbzeitevaluierung“ statt, bei dem Ergebnisse der Halbzeitbewertungen in Österreich und Deutschland diskutiert wurden. Die Kurzfassungen der Vorträge sowie die Vorträge selbst sind nun verfügbar unter [www.agraroekonomik.at/index.php](http://www.agraroekonomik.at/index.php).

### OECD Workshop on Evaluation of Agri-Environmental Policies

Im Zeitraum vom **20. bis 22. Juni** 2011

fand in Braunschweig ein OECD-Workshop zur Evaluation von Agrar-Umweltpolitiken statt. Das Programm finden Sie [hier](#). Die zahlreichen Papers und Präsentationen stehen als Download unter [www.oecd.org/document/0/0,3746,en\\_2649\\_33793\\_47107456\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/0/0,3746,en_2649_33793_47107456_1_1_1_1,00.html) zur Verfügung.

### Treffen der geografischen Experten des EU-Evaluation Helpdesk

Am **8. und 9. September** fand in Brüssel das jährliche Treffen der geografischen Experten des EU-Evaluation Helpdesk in Brüssel statt. Diskutiert wurden die Ergebnisse aus den Halbzeitbewertungen, insbesondere die Themen angewendete Methoden, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen.

### Monitoring and Evaluation for CAP post 2013 - Stakeholder Conference

Am **20. und 21. September** 2011 fand in Brüssel die Konferenz „Monitoring and Evaluation for CAP post 2013“ statt. Ein Hintergrundpapier zum Thema (in englischer Sprache), das auch die Konferenz kurz vorstellt, finden Sie [hier](#). Das Ziel der von der DG AGRI ausgerichteten Stakeholder-Konferenz war, die Akteure mit ihren unterschiedlichen Funktionen aus dem Bereich der ersten und zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zusammen zu bringen. Die ca. 220 TeilnehmerInnen aus

allen EU-Mitgliedstaaten wurden unter Anwendung unterschiedlicher methodischer Ansätze für Großgruppenmoderation durch die beiden Veranstaltungstage geleitet. In hoher Interaktion zwischen den Teilnehmenden konnte jeder seine Interessen, Themen, Fragen und Argumente einbringen. Offen blieb die Frage des konkreten follow-up zur Veranstaltung: Wie werden die diskutierten Themen und Fragen weiter bearbeitet, vertieft und konkrete Lösungen z.B. in den Bereichen Evaluierung der ersten Säule der GAP (Greening etc.) oder Abstimmung von Monitoring und Evaluierung zwischen der ersten und zweiten Säule der GAP sowie der EU-Strukturfonds erarbeitet? Wie wird die Diskussion zwischen den Mitgliedstaaten und der Kommission organisiert? Es bleibt abzuwarten, wie dies organisiert werden soll, um zu konkreten Lösungen und Abstimmungsrunden zu kommen. Eine ausführlicher Bericht über die Veranstaltung wurde vom EU-Evaluation Helpdesk für Ende Oktober angekündigt. Wir werden darüber berichten.

## Sonstiges

### Arbeitspapier zur Bemessung des Arbeitsplatzzuwachses

Ein methodisches Arbeitspapier aus der Generaldirektion für Regionalpolitik zum Thema „Bemessung des Arbeitsplatzzuwachses: Wie können die Beschäftigungseffekte von Strukturfondsmaßnahmen bewertet werden?“ steht Ihnen [hier](#) zum Download zur Verfügung.

Dieses Arbeitspapier beschreibt die Mindestanforderungen und die erforderlichen Informationen für die Einschätzung und die Auswertung von Beschäftigungseffekten, wobei die Schwierigkeiten berücksichtigt werden, denen die Verfasser von Programmen bei der Bemessung des Einflusses von oft sehr vielfältigen Prioritäten und Maßnahmen gegenüberstehen.

### Halbzeitbewertung der Leader-Maßnahmen des österreichischen Programms LE 07-13

Die österreichische Bundesanstalt für Bergbauernfragen (BABF) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) die Halbzeitbewertung der Leader-Maßnahmen des Programms LE 07-13 durchgeführt.

Die Ergebnisse wurden in den Evaluierungsbericht 2010 über die Halbzeitbewertung des österreichischen Programms LE 07-13 integriert und stehen Ihnen auf der Homepage des Lebensministeriums unter [land.lebensministerium.at/article/articleview/86143/1/26580/](http://land.lebensministerium.at/article/articleview/86143/1/26580/) zur Verfügung.

Ergänzend dazu wurden die Ergebnisse der Halbzeitbewertung der Leader-Maß-

nahmen in einer eigenen Publikation der BABF zusammengefasst. Diese steht Ihnen unter folgendem Link zur Verfügung: [http://www.men-d.de/fileadmin/user\\_upload/LEADER\\_Oesterreich.pdf](http://www.men-d.de/fileadmin/user_upload/LEADER_Oesterreich.pdf).

### Vorschlag der EU-Kommission für den neuen Finanzrahmen 2014 bis 2020 veröffentlicht

Die EU-Kommission hat in ihrer Mitteilung „A Budget for Europe 2020“ den Finanzrahmen für die neue Förderperiode 2014 bis 2020 vorgeschlagen. Die Mitteilungen und Hintergrunddokumente sind als Download verfügbar unter [ec.europa.eu/budget/biblio/documents/fin\\_fwk1420/fin\\_fwk1420\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/budget/biblio/documents/fin_fwk1420/fin_fwk1420_de.cfm).



### Sechster Newsletter des EU-Evaluation Helpdesk

Der sechste Newsletter des EU-Evaluation Helpdesk steht als Download unter [enrd.ec.europa.eu/app\\_templates/filedownload.cfm](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm) zur Verfügung. Inhaltlich umfasst der Newsletter u.a. einen Überblick zu HNV-Bewertungsmodellen, die aktuelle Stärken-Schwächen-Analyse des Bewertungssystems zur Entwicklung des ländlichen Raums, die Zusammenfassung der Jahresberichte 2009 im Bereich Evaluierung sowie die wichtigsten Aktivitäten des EU Evaluation-Helpdesk im nächsten Jahr.

### Arbeitsdokument zu Monitoring und Evaluation der 2. Säule

Das britische Department for Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA) hat ein informelles Arbeitsdokument veröffentlicht, das zur Diskussion um Monitoring und Evaluation der Programme der 2. Säule nach 2013 beitragen soll. Dieses Papier können Sie [hier](#) kostenfrei als PDF herunterladen.







# Die Geschäftsstelle stellt sich vor

Die GS besteht im Kern aus vier Personen, die durch weitere Experten z.B. für den Bereich IT ergänzt werden.

## Mitarbeiter der Geschäftsstelle



**Dr. Sebastian Elbe**

Geschäftsführer MEN-D  
Tel.: +49 (0) 6151 66 77 801  
E-Mail: elbe@men-d.de



**Dr. Stephan Piotrowski**

Kernteam MEN-D  
Tel.: +49 (0) 2233 48 14 53  
E-Mail: piotrowski@men-d.de



**Dipl.-Ing.agr. Dirk Schubert**

Stellvertretender Geschäftsführer MEN-D  
Tel.: +49 (0) 228 53 88 438  
E-Mail: schubert@men-d.de



**Dipl.-Ing. Florian Langguth**

Kernteam MEN-D  
Tel.: +49 (0) 2151 56 52 455  
E-Mail: langguth@men-d.de

## Impressum

### MEN-D

c/o nova-Institut für politische und ökologische  
Innovation GmbH  
Chemiepark Knapsack  
Industriestraße 300  
50354 Hürth

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 6 MDStV: Sebastian  
Elbe und Dirk Schubert

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle über-  
nehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für  
den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Be-  
treiber verantwortlich.

Finanziert wird die Geschäftsstelle MEN-D über die Gemein-  
schaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küs-  
tenschutzes (GAK)“

**DIESER NEWSLETTER** soll Ihnen aktuelle  
und nützliche Informationen rund um das  
Thema Monitoring und Evaluierung liefern.  
Für Weiterentwicklungen unseres Angebo-  
tes sind wir auf Rückmeldungen unserer Le-  
ser angewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie  
uns Ihre Meinung, Wünsche und Kritik zu  
unserem Informationsdienst mitteilen. Senden  
Sie dazu bitte einfach eine E-Mail an die  
Adresse [info@men-d.de](mailto:info@men-d.de). Vielen Dank!